

die Kommentare ins Gegenteil umzufliegen. Deutschland gegenüber herrscht nach wie vor eine hoffnungslose Verhandlungslosigkeit. Die Forderungen der Juden, Marokkaner, Kommunisten, Christen sind gehen darauf aus, die Außenmacht insbesondere aber Deutschland — als Außenseiter hinzuzufügen, die nur durch eine aufzuspinnende „Front der Freiheit“ aufgehalten werden könnten. Diese Forderungen sind bekanntlich in Widerspruch mit dem Prinzip der Völkerrechtlichkeit, welches die Völkerrechte durch den Vertrag von Versailles festzulegen suchte, indem sie angebliche Schwächen der Schenkungspolitik festhalten wollen, müssen sie andererseits die Völkerrechtlichkeit des deutschen Volkes und die Macht des Dritten Reiches als Schwachpunkt hinstellen, um die Forderung der französischen Politik immer mehr von jedem einzelnen fordert, zu begründen.

Die Kriegstreiber haben natürlich nur ein Ziel: die Einziehung und den Boykott der Schenkung bis zu ihrer Vernichtung. Vernichtung ist Angriff sind für sie nur verschleierte Phrasen ihres Bankrotts. Auch auf diesem Gebiet wird eine Reaktion nicht ausbleiben, wenn die ewigen Gegensätze zwischen Theorie und Praxis der Regierung des französischen Volkes zum Bewusstsein kommen werden. Der französische Volk ist kein als Europäer. Seine ganze Nachkriegspolitik hatte eine europäische Grundlage. Jetzt soll er sich auf einmal an einer Politik befassen, deren Eigenartigkeit außerhalb Europas liegt. Die Idee des französischen Imperiums, die nach Münden gewissermaßen als Aufhängung entstand, wurde, ist überholt. Frankreich gleitet immer tiefer in das Schlepptau englischer oder amerikanischer Interessen, die mit Europa nichts gemein haben. Die französischen Vorkämpfer der Demokratie haben gegen Europa. Die in ihren Grundlagen erschlaffte konstitutionell-liberalistische Aufhängungspolitik führt zu der Erhaltung eines Status quo, der nur noch in der Vorbereitung liegt.

Die Fronte des Schicksals will, daß Frankreich sich gerade in diesen Jahre ansetzt, das einflussreichste Jubiläum der Revolution des 18. Jahrhunderts feiern zu begehen. Wenn man sich in die Akten der konstituierenden Nationalversammlung vertieft, sieht man, wie sich das erstarrte Rindgen die zu einem Fieber gegen den Status quo als roter Faden alle Beratungen zieht. Mit welcher Begeisterung ist damals bestritten worden, daß ein bestimmter Zustand aus sich heraus ein objektives Ziel darstelle. Die neue Idee hat damals das nicht mehr lebensfähige System über den Haufen geworfen. Und heute? Immer wieder findet sich in französischen Zeitungen die Bestätigung, daß auf die Dauer die Idee dem Schwert überlegen sei. Der Gedanke ist richtig. Nur die Verwirklichung...

lung der Rollen ist falsch. Finanzminister Paul Reynaud erklärte neulich zur Begründung der neuen Politik: „Seit vierzehn Monaten sind im Herzen Europas große Siege errungen worden. Es sind erzielt worden, die durch die Arbeitsteilung der Weltwirtschaften untereinander...“

Wo liegt die Idee der Frankreich? In der Verteidigung eines Zustandes, dem in zwanzig Jahren die Wirtschaftlichen dem Staat nach dem anderen verfallen hat. Die Verteidigungsbereitschaft ist gut und schön, solange man sich materiell angegriffen fühlt. Wenn aber ein Angriff ausbleibt, wird die Verteidigungsbereitschaft an einer überflüssigen Haltung — überflüssig, aber nicht ungefährlich. Die Verteidigungsbereitschaft führt dazu, daß Frankreich immer mehr schleift. Für wen? Ein Kardinaler Bischof fordert in einer außerparlamentarischen Rede, daß Vindictive Lokal, aber auf dem Gebiet der Wirtschaftlichkeit durchgesetzt werden müssen, und daß sie nicht in eine Form von Nationalismus übergehen darf, die die Warnung bereits überholt. Die Gefahr besteht also, daß die Kräfte, die außerhalb Frankreichs liegen, mit dem äußeren Ziel, den der Franzose dann aus der Scheide ziehen soll.

In ihrer Mehrheit lehnen die Franzosen es ab, sich für die Interessen anderer zu offen und hoffen innerlich auf eine friedliche Regelung, wenn sie auch zur Zeit einen Ausweg aus dem gegenwärtigen Zustand nicht sehen. Sie suchen nach einer positiven Idee, haben aber anscheinend in viel mit inneren Anstrengungen zu tun. Die Idee einer internationalen Konferenz lautet ab und zu wieder auf. Der ehemalige Minister Senator Vignery hält sie für verführerisch, aber sehr gefährlich. „Wodurch wird man beraten?“, fragt er. „Ausgeschlossen sind die Forderungen der Außenmacht. Sie werden hinfommen, um alles zu erreichen, nichts zu geben. Das ganze Werk der Verträge wird mehr oder weniger in die Hände der Oberleitung Deutschlands, sondern des unsterblichen Sieges und der Bündnisse, die ihm zwanzig Jahre des schiedlichen Friedens, zwanzig Jahre der Verhimmelung und Schwächen seiner ehemaligen Befieger eingetragen haben.“

Wenn Frankreich nicht auf eine Katastrophensituation zuziehen wird, es früher oder später doch bereit finden, sich zum Anknüpfen in einem neuen Europa zurückzufinden. Zunächst herrscht nach außen hin noch die Negation. Man hofft noch auf den Erfolg der diplomatischen Einziehung Deutschlands und Italiens, dafür aber horcht man mit kaum verhüllter Spannung auf die bevorstehende Rede des Führers.

Markowitsch nach Budapest

Zur Unterzeichnung eines ungarisch-jugoslawischen Nichtangriffspaktes

Die die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt, wird sich die jugoslawische Außenminister Cincar-Markowitsch nach seinem Deutschlandbesuch, um dort eine ungarisch-jugoslawische Vereinbarung zu unterzeichnen. Diese Vereinbarung in Form eines Nichtangriffspaktes wird als Vereinbarung der Atmosphäre zwischen Ungarn und Südslawen und aus Veranlassung der Delegation Jugoslawiens zum Antikominternkongress in Genf.

Der Führer empfing am Mittwoch den in Berlin anwesenden jugoslawischen Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch an einer längeren Aussprache, die im Zeichen des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und des jugoslawischen Botschafters Dr. Radic stattfand.

Der jugoslawische Botschafter in Berlin, Dr. Cincar-Markowitsch, ist in mehr als zweitägiger Unterredung mit dem Reichsminister des Auswärtigen in Berlin zusammengetroffen.

Die jugoslawische Presse sieht ganz im Zeichen des Besuchs des Außenministers Dr. Cincar-Markowitsch in der Reichshauptstadt. In großer Ausgiebigkeit berichten die Blätter über den persönlichen Empfang des Ministers durch den Reichsminister des Auswärtigen. Die Atmosphäre in Berlin wird als „kollektiv“ erinnert an den vorangegangenen Berliner Besuch des rumänischen Außenministers Gheorghiu-Budeşti, der aus gegenseitiger Freundschaft und der Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien noch fester gestaltet habe. „Breite“ ver-

weist auf die nach dem Einbau der Ölmärkte um umfassenderen Wirtschaftsverbindungen zwischen Jugoslawien und Deutschland, das 42 Prozent des jugoslawischen Außenhandels...

„Besser“ rauchen
ist vernünftiger
und bekommt besser

ATIKAN⁵

Chvalkowsky Protektorsatgesandter in Berlin

Staatspräsident Dr. Goga hat, einer Prager Meldung der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, den früheren Außenminister Dr. Franz Goga zum Protektorsatgesandten in Berlin ernannt. Goga, der seit 1935 in der Prager Regierung in Berlin ernannt. Goga, der seit 1935 in der Prager Regierung in Berlin ernannt. Goga, der seit 1935 in der Prager Regierung in Berlin ernannt.

Schüsse in Ostpolen

Die ukrainische Volksgruppe für die Wahlen entzweit / Ruf nach Autonomie

In dem ukrainischen Dorf Dyzow im Bezirk Ternopol wurde ein polnischer Polizeimeister erschossen. Einer der Attentäter ist ge... und als Mitglied des ukrainischen Nationalradikals... erkannt worden. Der polnische Polizeimeister wurde durch die Empörung unter den Ukrainern über die bevorstehenden Gemeindevahlen in Polen, die starke Demoralisierung hervorgerufen haben, die polnischen Behörden sprechen über Bevölkerungszahl die Gemeindevverwaltung in Ostpolen und Polen... Die Polen haben sich ähnlich wie gegenüber der deutschen Volksgruppe im...

Korridor, den Ukrainern gegenüber stets nur als unheimliches Staatsvolk geseht. Sie haben nach... Sie verhalten sich im Aufbruch erbob.

Sie verhalten sich im Aufbruch erbob. Sie verhalten sich im Aufbruch erbob. Sie verhalten sich im Aufbruch erbob. Sie verhalten sich im Aufbruch erbob. Sie verhalten sich im Aufbruch erbob.

Ein Sultan als „deutscher Spion“

Im Elsaß von französischer Polizei verhaftet und ins Gefängnis gebracht

Der Sultan von Johore, der an den Geburtstagfeierlichkeiten für den Führer in Berlin als Präsidentsmann teilgenommen hat, ist auf seiner Rückreise im Elsaß als „Spion in deutschen Diensten“ von der französischen Sicherheitspolizei verhaftet worden. Der Sultan hatte sich in der Gegend von Straßburg in einem kleinen Abteiler mit seinem Gefolge durch das Elsaß zu machen. Dabei bemerkt die „Sicherheitspolizei“ in einem historischen Elsaßischen Städtchen... Der Sultan wurde erst am Montag mit seinem Gefolge die Weiterreise antreten, wobei seine Zurückfahrt aber sehr unruhig in den verschiedenen französischen Zeitungen im voraus den amtlichen Stellen telefonisch bekannt gegeben wurde.

man nach letzten zuverlässigen Schätzungen im Kreis Prag mit 50.000 Reichsmark... 40.000 in der Stadt Prag und 10.000 auf dem Lande in der Umgebung... der Partei... während des Aufenthaltes des italienischen Generaldirektors der italienischen Luftverkehrsgesellschaft... 20. April 1938 eine Vereinbarung zwischen dem Reichsluftfahrtministerium und dem italienischen Luftfahrtministerium über die Einrichtung und den Betrieb von Luftverkehrslinien... Der Vertrag ist am 20. April 1938 abgeschlossen.

Scharfes Zugreifen in Pilsen

Die „Die Zeit“, das parteiunabhängige Organ des „Deutschen Volksbundes“, wird in Pilsen... 30 zeitlich und räumlich auseinander liegenden Fällen zu Salsfäureanfragen auf deutsche Soldaten... Die Stadt wird den angerichteten Schäden erliegen.

10000 Ps. im „Kreis Prag der NSDAP“

Die „Nationalsozialistische Parteiorganisation“ macht Mitteilungen über den Aufbau des neuen „Kreis Prag der NSDAP“... 10000 Ps. im „Kreis Prag der NSDAP“... Die „Nationalsozialistische Parteiorganisation“ macht Mitteilungen über den Aufbau des neuen „Kreis Prag der NSDAP“...

Luftverkehrsvereinbarung Deutschland-Italien

Während des Aufenthaltes des italienischen Generaldirektors der italienischen Luftverkehrsgesellschaft... 20. April 1938 eine Vereinbarung zwischen dem Reichsluftfahrtministerium und dem italienischen Luftfahrtministerium über die Einrichtung und den Betrieb von Luftverkehrslinien... Der Vertrag ist am 20. April 1938 abgeschlossen.

Exkönig Allons erhält sein Vermögen zurück

Nach einer Madrider Nachricht des Ratin hat die spanische Regierung eine Verordnung erlassen, wonach alle Besitztümer des ehemaligen spanischen Königs Alfonso XIII., auf die Schlichter von Santander... 1938 entsetzt wurden, dem König wieder zur Verfügung gestellt werden.

Der Schmock der Filmdiva

Jube gab sich als „Widit von Bergmann“ aus und rahl die Brillanten

Von einem Gemeindefest, das unter der Leitung des... Martin Peller stand, ist eine Berliner Filmchauffiererin um ihren wertvollen Schmuck gebracht und damit um etwa 20.000 Reichsmark beraubt worden.

Peller machte 1937 in Berlin die Bekanntheit der Filmchauffiererin, die sehr gern ein Engagement nach Wien angenommen hätte... Die Filmchauffiererin wurde in einem Berliner Hotel bargeführt... Die Filmchauffiererin wurde in einem Berliner Hotel bargeführt...

pielerin ludie arglos alles heraus, und rahl sich jedes einzelne Brillant umhänghen und lange an.

In dieser Zeit hatte der dritte Mitarbeiter Gelegenheit, im Nebenraum den Tresor zu öffnen, in dem die Juwelen lagen. Peller und Licht hatten bei einem früheren Besuch die Tresortüren mit einem Schlüsselschlüssel verriegelt. Die Juwelen waren aber erwartungsgemäß von großen Diamanten, mehrere mit Brillanten besetzte Platinarmbänder und andere Schmuckstücke im Gesamtwert von 20.000 Reichsmark... Die Filmchauffiererin wurde in einem Berliner Hotel bargeführt...

Der ägyptische Landesverteidigungsminister ist nach Alexandrien abgereist, um dem letzten Reichsamt der dort hinführenden Truppen beizustehen. Aufstehend werden lassen die britischen Truppen die dortigen Streitkräfte aufzulösen und werden von ägyptischen Truppen abgelöst. Für den Status des Eufraat... Der ägyptische Landesverteidigungsminister ist nach Alexandrien abgereist...



Der kleine Franz in der Schule.

Er wollte Weisheit, der kleine Franz. Jedemfalls hatte er es schon den älteren Geschwistern abgelauscht, daß die Schule durchaus kein Stinktier sei. Und so kam es, daß er fünfjährig Franz wurde, als die anderen Schulfreunde zum ersten Male mit dem neuen Knaben zur Schule marschierten, um bald darauf mit dem großen Juchern im Arm wieder heimzugehen.
Rechtlich sah Franz sie zu seinem Fenster vorüberziehen. Er war durch einen Juchel schon einem Tag zuvor in den Besitz der verlockenden Tüte gelangt. Und am nächsten Morgen, dem ersten Schultage, hatte er — Schachsch.
„Das arme Kind!“ sagte die Mutter.
„Gänglich überreifen!“ meinte der Vater.
Nach einer gründlichen Reinschau aber war der kleine Schullehrer bald wieder munter. So ließ ihm die Bekanntschaft mit der Schule nicht erpar. An der Hand der Mutter schritt er langsam dem ersten Gebäude zu, freundlich begleitet von „Päp“, dem Hühnerchen. Der Aufsicht über lang und immer.
„Nun laß der kleine Mann in dem großen Klassenzimmer unter, als den vielen anderen kleinen Jungen, die den Nachzügler respektvoll mitunter.
„Nun aber noch bekommen zumite.
„Wie heißt du denn, mein Kind?“ fragte ihn freundlich der Lehrer. — Franz schweig.
Nach einer Weile fragte der Lehrer wieder: „Wie heißt du denn, mein Kleiner?“ und schied ihm leise über's Ohr. — Aber der kleine Schlingel wurde noch beharrlich.
„So, mal, wie heißt denn dein Hund?“
„Päp!“
Wie aus der Pfifele geschossen kam die Antwort aus Franzens Munde. Dann schüttelte er sich wieder in unbedenklichster Schamlosigkeit.
„Nun nächsten Tage hast du keine Klassenarbeit. Der Lehrer fragte und Franz schwie. Nur den Namen seines treuen Spielgefährten „Päp“ veränderte er laut und deutlich. — So kam der dritte Schultag heran.
Der Lehrer hatte sich vorgenommen, den Trotz des Jungen — denn etwas anderes konnte es nicht sein — zu brechen.
„Wo, wie heißt du?“ fragte er ernstlich.
„Schweigen.“
„Wie du heißt, will ich wissen!“ rief er noch einmal und seine Brillengläser funkelteten schon recht argwöhnlich.
Unter Franz sah geschulderten ins Meer.
Da erwiderte in dem Lehrer der Pädagoge. Er zögerte sich zur Geduld und fragte nun anders.
„Nun sage doch noch mal, wie heißt dein Hund?“
„Päp!“
Aber diesmal schienen Franz aus hier beifällig. Da sah der Herrchen schon recht dünne pädagogische Gesichtszüge.
„Warte, mein Bäckchen, dir werde ich den Charakter schon ansiehten. Wo nun frage ich zum letzten Male: Wie heißt dein Hund?“
Freundlich schaute bedächtig auf. „Du werst dirich ja doch nicht, ich hab's dir schon zweimal gesagt. Du geh' ich's uff!“ Stb.

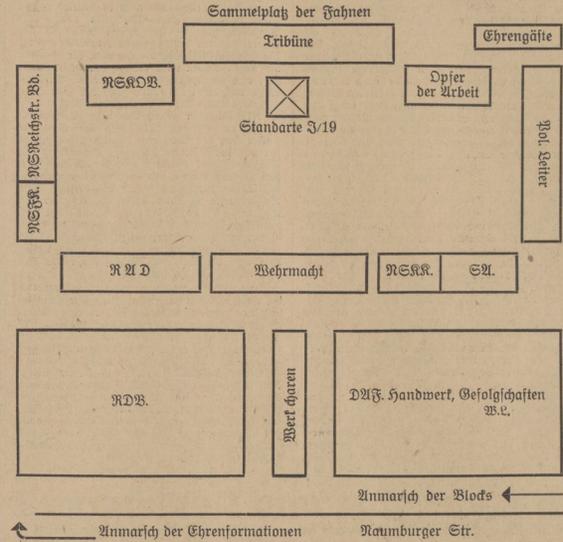
Der jüngste Jahrgang zu 90,7 Prozent angetreten.

Wie die Reichsjugendführung mitteilt, wurde am 30. Geburtstag des Führers der neue Jahrgang 1928/29 der zehnjährigen Jungen und Mädchen in der Hitlerjugend aufgenommen. Die Meldungen zum Eintritt wurden von der Beförderung der Führerereinerung zum Geleit über die Hitlerjugend abgegeben. Es handelt sich also nicht um die Anmeldung auf Grund der Beförderung zur Jugenddienstpflicht. Danach haben sich von 551.300 Jugendlichen 509.083 Jungen, das sind 92,3 v. H., von 519.884 Jugendlichen 462.548 Mädchen, das sind 89 v. H., gemeldet. Die Gesamtzahl des Jahrganges betrug 1.071.932, von denen 971.631 in die Hitlerjugend eingetretten sind. Die Erschließung erfolgte also zu 90,7 v. H.

Der Aufmarsch am 1. Mai

Großkundgebung aller Schaffenden auf dem Stadthallen Gelände

Nach in diesem Jahre wird der Nationale Feiertag des Deutschen Volkes in Merseburg eine feierliche Ausgestaltung erfahren. Dem Höhepunkt wird der große Aufmarsch aller Schaffenden am Sonntag, am 1. Mai, im Stadthallen Gelände bedeuten, von wo aus der Aufmarsch um 10.55 Uhr erfolgen wird. Die Gefolgschaft der Wehrmacht trifft um 11.10 Uhr auf dem Kundgebungspfad ein. Die Gefolgschaften der Behörden treffen



folgschaft der Wehrmacht marschierenden Volksgenossen treten in Zähl und nicht in Uniform an. Die Fahngruppen mit ihren Begleitern sammeln sich bei Erreichen des Aufmarschgeländes hinter der Haupttribüne, ebenso die zu wählenden Blöcke.
Die Ehrengäste haben gegenüber der Tribüne Platz. Die D.F.P. der Arbeit und die M.S.R. sammeln sich links und rechts von der Tribüne. 11.15 Uhr müssen alle Teilnehmer auf dem Gelände sein.

Das Gasfältengewerbe feiert am Donnerstag, 4. Mai.

Der Tag der Arbeit und der Gemeinschaft erfordert von den im Gasfältengewerbe tätigen Menschen den härtesten Arbeitsentwurf. Gerade diesen Menschen aber, die nur wenig Gelegenheit haben, an Kundgebungen und Veranstaltungen der Partei teilzunehmen, die aber unterteilt im Stillstand der Öffentlichkeit und vielfach unter den Augen der nach Deutschland immer zahlreicher kommenden Fremden ihren Dienst leisten, brauchen vor allen anderen eine nationalsozialistische Anerkennung, des Bewusstseins der Volksgenossen und der Schicksalsgemeinschaft der Deutschen.
Aus dieser Erkenntnis heraus hat man für das Gasfältengewerbe und Bergereingewerbe einen Feiertag geschaffen.
Für Merseburg und umliegende Ostschiffen gelten folgende Bestimmungen: Die Feiertage werden am Donnerstag, 4. Mai, 10.30 Uhr, geschlossen. Die Betriebsleiter und Gefolgschaftsmitglieder des Gasfältengewerbes beauftragen ihre Feiertag um 11 Uhr in sämtlichen Räumen des „Schiffbauers“ ab 11 Uhr.
Sonntag, ab 10 Uhr: Übertragung der Ansprachen des Leiters der Wirtschaftsgemeinschaften und Bergereingewerbes, Dr. Dreier, und des Leiters des Bundes „Der deutsche Handel“ in der D.A.F., Dr. Hans Feil. Anschließend folgt ein großes Festprogramm.

Schulen hören die Führerrede im Gemeinschaftsplanung.

Da der Führer am 28. April von 12 bis 13.30 Uhr im Reichstag zum deutschen Volke und zur Welt sprach, hat der Reichsleiter der Jugend angeordnet, daß der Unterricht an diesem Tage von 12 Uhr ab ausfällt und dafür familiäre Lehrer und älteren Schüler zum gemeinschaftlichen Empfang der Führerrede zu veranlassen sind. In den Volksschulen nehmen die Schüler und Schülerinnen des 7. und 8. Schuljahres, in den mittleren und höheren Schulen die Schüler und Schülerinnen von der 3. Klasse einschließlich ab am Gemeinschaftsplanung teil.

hallengelände bedeuten, der unter Leitung der D.A.F. erfolgt. Die Tribüne wird wieder wie üblich, am Nordende des Platzes errichtet werden. Die Aufstellung der Formationen und der Marschblöcke ist aus der beigefügten Skizze ersichtlich.
Sturmkommandeur Meißner hat als Aufmarschleiter folgende Bestimmungen getroffen:

Die Ehrenabteilungen.
Unter Führung von Sturmkommandeur Grünig tritt die Ehrenabteilung der D.A.F. auf dem Zielplatz am Platzmarkt an. Der Aufmarsch erfolgt um 10.55 Uhr über zehnjährige, Stabens, burgtrüge, Weisenerler Straße, Naumburger Straße.
Die Politischen Leiter kommen sich in der Stabensburgstraße gegenüber der Kreisleitung und schließen sich um 11 Uhr an den Zug der D.A.F. an.
Der Reichsarbeitsdienst tritt an der gleichen Stelle zusammen und wird sich dem Zug der Ehrenabteilung der Wehrmacht anschließen.
Gemeinlich besteht sich der R.E.-Reichs-Freierbund.
Der Reichsarbeitsdienst wird vertreten sein, für dasselbe gelten die gleichen Bestimmungen wie für den R.E.-Reichs-Freierbund.
Die D.A.F. hat als Zielplatz den Nordendplatz zugewiesen erhalten. Die Aufmarschlinie ist 11 Uhr, der Einmarsch in das Stadthallengelände erfolgt von der Ostseite um 11.05 Uhr.
Sandel und Gewerbe wird ebenfalls eine große Marschkolonne bilden, für sie ist die

Stadthalle, die unter Leitung der D.A.F. erfolgt. Die Tribüne wird wieder wie üblich, am Nordende des Platzes errichtet werden. Die Aufstellung der Formationen und der Marschblöcke ist aus der beigefügten Skizze ersichtlich.
Sturmkommandeur Meißner hat als Aufmarschleiter folgende Bestimmungen getroffen:

Stadthalle, die unter Leitung der D.A.F. erfolgt. Die Tribüne wird wieder wie üblich, am Nordende des Platzes errichtet werden. Die Aufstellung der Formationen und der Marschblöcke ist aus der beigefügten Skizze ersichtlich.
Sturmkommandeur Meißner hat als Aufmarschleiter folgende Bestimmungen getroffen:

Die Westfalenkinder trafen ein Von der roten Erde ins Land der braunen Erde

Mit vor Freude und Erwartung strahlenden Gesichtern kamen Mittwochsabend gegen 19.30 Uhr unsere Westfalenkinder auf dem Bahnhof an, wo schon die zünftigen Pflegerinnen in ebenso freudiger Erwartung standen und ihre Kinder in Empfang nahmen. Die Kleinen hatten die lange Reise von ihren Heimatorten Merlo, Menden und Lennate auf überstanden. Dafür hatten schon die freundlichen Reisebegleiter gesorgt, die unermüdet all die Fragen der wissensdürstigen kleinen Reisenden beantwortet hatten.
Es sind insgesamt 153 Kinder von 8 bis 14 Jahren, die in unser Freizeitsgebiet kommen. Dann nimmt die Stadt Merseburg 28 auf. Bereitschaft man diese Zahlen mit denen früherer Jahre, so stellt man fest, daß die Bereitschaft der Familien, Ferienkinder aufzunehmen, ständig im Wachstum begriffen ist. Das ist ja auch ganz natürlich, denn die Kinder machen viel Freude. Für die Pflegerinnen ist es eine dankbare Aufgabe, Kindern, die geliebt, aber erhaltungsbedürftig sind, ein paar schöne Wochen zu bereiten. Die kleinen Mädchen werden aufgenommen durch doppelte Freude, die die Kleinen ihren Pflegerinnen machen. Der Stolz einer jeder Familie ist es natürlich,

wenn ihr Kind, das etwas blaß und mager zu ihnen kam, glücklich zugenommen hat und rote Wangen bekommen hat.
Man kann nur bei Frage stellen, warum man die Kinder aus dem größten Industriegebiet Deutschlands, dem Ruhrgebiet, gerade in unser Mittel- und das ja auch ausgesprochen Industriegebiet ist, schickt. Hier hat die Erfahrung gezeigt, so erklärte uns der Propagandamanager der M.S.R., Dr. Weidel, daß jeder Westfälische den Kindern zuträglich ist. Ein weiterer Vorteil liegt ja auch in der neuen Umgebung und den anderen Menschen. Hiermit erfüllt die M.S.R. neben dem praktischen einen rein idealen Zweck, nämlich dadurch, daß die Kinder einen anderen deutschen Volksteil kennen- und liebenlernen.
So werden die Westfalenkinder in der Sand-Ischolt, die ihnen durch die rauenenden Schönte etwas heimatisch anmuten wird, fünf schöne Wochen erleben. Wie wollen wünschen, daß es ihnen recht gut bei uns gefällt und daß sie, wenn sie wieder in ihre Heimat zurückkehren, viele schöne Erinnerungen und Erfahrungen aus dem mittel-deutschen Land mitnehmen mögen.

Advertisement for Eckstein 5 cigarettes. The ad features a large illustration of a pack of 'Eckstein 5' cigarettes. The pack is labeled 'Eckstein No. 5 Cigaretten' and '20 Cigaretten'. The ad text includes: '1. AUSGEWOGENES VOLLFORMAT 2. TABAK EDELSTER ORIENTALTAUSCHER 3. REZETTGEHALT 4. DAUERMISCHUNG 5. NACHSCHMECKEN'. The main headline is 'Eckstein 5' and the sub-headline is '5-fach garantiert'. Below the headline, it says 'Die fünf Eigenschaften, die die Güte einer Zigarette bestimmen, sind in der Eckstein No. 5 vereint.' The ad also features a small illustration of a lit cigarette and a matchbox.

Der Geist schmiedet die Waffen

Aberflüssige Schmiedung der Draperguppe Meißner. Wie schon die Draperguppe Meißner...

leben (Anhalt), 200 M.; Max Köhler, Dessau, 350 M.; Peter Banbury, Leipzig, 300 M.;...

A. Heyn, Magdeburg; C. Kabele, Gatersleben (Anhalt); Dr. Hans Grottel, Dessau;...

mellen werden. Es wurden ein Jahr, sechs Monate Befähigung und fünf Jahre Ehrenamtspflicht...

Im Zeichen der Baumbüthe

Die Magnolie blüht / Die Arbeit der Parkverwaltung / Gute Offener?

Unsere Gärten und Parks haben jetzt im Zeichen der Blüte. überall erhebt sich reicher Baum...

eine Krokodendrone sind zur Anfertigung gelangt. Die Springenamen sind in Schiefer ge...

Reichsmetterdienst

Wetterbericht vom 26. April 1933. (Mitgeteilt von dem Reichsmetterdienststelle Gartz.)

Die Wetterlage: Eine Kälte tiefer Drucks kritisch, die durch westliche Strömung...

Das Wetter in Meerburg

Mitgeteilt von Diplom-Ingenieur Herrn. Heber Meerburg, Wolf-Straße.

Wetterausblick für Freitag, den 28. April: Wechsell, bewölkt, Nachtlager der Niederschlag...

Der Gesundheitsappell der SS.

Alle Jahrgänge werden im Mai gemustert. Nach einem Sonderbefehl des Reichs- und...

In Verehrung und Dankbarkeit

Eine Kundgebung des Vertrauens beim Völkisch des Innungsobermeyers

Nach 20-jährigen Wirken im Innungsber...

Tagung der Kirchheimermeister

Bestandung ist wichtig.

Am letzten Montag trat aus die Kirchheimermeister unter Kreis zur Tagung...

Die Reichshilfe des RSW.

Der Leiter des Reichshilfes Meißner im R.S.W. Hermann, Mitteldeutscher Schütz...

Die Zahl zu den Zauberpilzen

Die Zauberpilze kommen auch nach Meerburg und Bad Lauchb. In zwei Funde, wie bereits mitgeteilt, in...

Aus der Ehrenliste des RSW.

Die letzten Listen des Winterhilfswerkes 1932/33 verzeichnen folgende Spenden aus...

Fürherliche Zustände

Große Stillemaner Raumburg

Der größte Willam aus Raumburg nahm als er eben leicht angeordnet beschiede...

Die Zauberpilze

Die Zauberpilze kommen auch nach Meerburg und Bad Lauchb.

In zwei Funde, wie bereits mitgeteilt, in...

Die Zauberpilze

Die Zauberpilze kommen auch nach Meerburg und Bad Lauchb. In zwei Funde, wie bereits mitgeteilt, in...

Die Zauberpilze

Die Zauberpilze kommen auch nach Meerburg und Bad Lauchb. In zwei Funde, wie bereits mitgeteilt, in...

Die Zauberpilze

Die Zauberpilze kommen auch nach Meerburg und Bad Lauchb. In zwei Funde, wie bereits mitgeteilt, in...

„Drunter und drüber“

Union - Theater.

Der Forderer an der Hand hat hier im Film nicht seine eigene Schuld, sondern als gänzlich...

Die Zauberpilze

Die Zauberpilze kommen auch nach Meerburg und Bad Lauchb. In zwei Funde, wie bereits mitgeteilt, in...

Die Post während der Führerebe

Am Freitag, dem 28. April, fünf sämtliche Postkörbe um 11.30 Uhr an geschlossen. Der...

Ein Feuer in der Nacht

Erinnerung von Frida Kettelbeck

Ich hatte eine Mark; und seit Wochen über-
lebe ich, was ich dafür kaufen wollte. Es war
eine kleine, runde Mark, ein kleines, silbernes
Stück. Manomni spielte ich damit; denn tat es
mir leid, daß ich sie hergeben sollte. Aber am
Tag von Vaters Geburtstag ging ich doch mit
Christiane zum Gärtnern und kaufte eine Spinn-
maschine. Christiane war unter Wochen in die
Küche. Wir nahmen beide den Blumenverkauf
ernst und suchten lange, bis wir glaubten, die
schönste gefunden zu haben. Sie war hellblau,
und der Löff hatte eine kleine referierte
Mandolite. Christiane nahm sie unter ihren
meinen Mantel, damit sie von keinem im Haus
vor der Zeit gesehen würde. Wir hellten sie
in meinem Zimmer auf die Fensterbank und
dachten, daß es für uns Wichtigeres als die
Geburtsstunde nicht geben könnte.

Als ich abends ins Bett ging, war das
Zimmer so voll Stimmungen, daß ich mich
dem Atem beruhig; ich mußte die Tür zum Zimmer
meines Bruders öffnen. Der leuchtete im Nach-
tisch auf der großen Tischplatte und spielte
mit zwei Karmeliten. Ich mußte lachen. Da
wachte er mir ärgerlich das Gesicht zu und
flüsterte: „Schrei nicht so!“ Von dem Spa-
ziendank hatte er nichts gewußt. Vermutlich
sagte ich mich ins Bett und schloß sofort ein.

In der Nacht wurde ich dadurch geweckt, daß
irgend jemand mit einem harten Gegenstand
über den eigenen Kolladen im Ergehörsch
ratterte. Eine Wunde wurde mir durch die
Wand auf! Die Stimme rief mich sofort aus
meiner Schlaftrunkenheit, ich sprang aus dem
Bett und lief aus Fenster. Ich sah die Wunde
gerade, ohne einen Augenblick zu zögern, mich
hinsetzte. Unten stand Onkel Weet. Ich sah es
im schwachen Mondlicht an seiner Größe und
an den breiten Schultern. Er trug mein Scham-
meise einen Helm von vielen messingenen Spä-
eln schwebendes Verhalten ausging. Er ratterte
noch einmal mit einem Weil oder einer Sade
über den Geyernordnung auf viel mit seiner
laute und tiefen Stimme. „Was, was, was
Geyernordnung!“ Dann lief er davon, ohne
abzuwarten, ob das Fenster geöffnet wurde. Die
Stimme war so hell, daß man das Geräusch der
sich entfernenden Schritte lange hörte. Doch
gleich darauf hob ein Tuten an und von irgend-
woher himmelwärts eine Glode. Hunderte hellten
hier und da. Ein riesen ratterte in nächster
Nähe vorüber. Unten öffnete sich die Haustür
und schlug wieder hinter dem Vater zu. Nach
seiner Schritte hallen erdend durch die Nacht.

Christiane sah aus ihrem Fenster und ich
aus dem meinen. Ich froz und war ganz wieder
ins Bett getreten, aber Christiane flüsterte:
„Nehmer Himmel, das muß ja furchtbar benennen,
— die ammen Menschen!“
Ich sah den Kopf hob, ich sah, daß der Him-
mel drüber über den Straßenlägen dunkelrot
war. Mitternachts schwarz hob sich der letzte
Kamm des alten Rathauses gegen viele leucht-
terde hellheit ab. Das erste mich zu daß ich
mich zu furchten begann. Ich war damals
elf Jahre. Schnell schlüpfte ich wieder ins Bett,
aber schlafen konnte ich nicht. Wenn ich den
Kopf zum Fenster wachte, sah ich am Himmel
den immer heller werdenden Schein, die schwebende
Lampfen und sah wie ein Schwebenbild die
Stimme auf der Fensterbank.

„Und dann kam Christiane angelaufen zu mir
ins Zimmer. „Wollen wir gehen?“ fragte sie.
Ich nickte, denn sagen konnte ich vor Erregung
nichts. Noch nicht hatte ich einen großen Schreck
gesehen. Christiane zog mich an. Hand
mit einem ihrer beiden, wackelnden Füße, um
Kopf und Brust und nahm mich an die Hand.
Dann schlossen wir uns. Ich sah meine Bruders
vorüber. Er lachte plösig hell auf. Wir
haben erschrocken stehen. Doch als wir merkten,
daß er im Traum gelacht hatte, gingen wir auf
den Fensterrahmen zu. Ich sah meine Bruders
Zerpe hinunter, an der Wand des Flurs ent-
lang. Christiane nahm ihren Haus Schlüssel vom
Brett, und nun fanden wir auf der Straße. Die
Tür fiel mit leiserem Knacken hinter uns ins
Schloß.

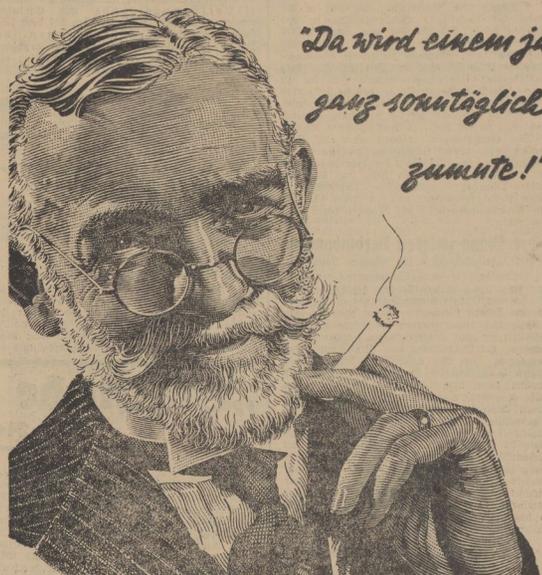
Die Stadt, in der wir wohnten, war nicht
groß, und nachts brannten kaum Laternen. Doch

der Mond schien so hell, daß die Straßen wie
silberne Streifen ausgingen, über die eine Reihe
der Häuser schräge Schatten war. Wir waren
beide um viele Nachstunden noch nie draußen
gewesen, und wir hielten uns fest an den
Händen.

Als wir aus unserer stillen Straße kamen,
sah ich die Menschen über den Hofplatz
eilen. Ein paar Frauen liefen vor uns her.
Sie hatten Wolltücher umgehoben, wie ich,
und ihre Dolmetscherinnen klapperten laut auf dem
Pflaster. Es war, als nähme ein Strom uns
auf. Doch dicht vor dem Torbogen des Rei-
hanies laute sich das Getriebe. Eine Frau
wurde ohnmächtig weggeschafft und eine andere
sahle links ins hell. Die Kinder haben sich
nicht herauf, wer rettete die Kinder?
Die Stimme eines Polizisten dröhnte laut da-
zwischen: „Nehmen Sie doch nach Hause! Das
weitere geht, weiter er — zurück, ganz hin!“
Christiane zog mich hinter sich drein. Sie
war eine große und starke Frau. Sie drängte
mich. Aber sie ging nicht voran und sie hielt
meine Hand so fest in der ihren, daß ich keine
Angst bekam, obwohl die zunehmende Hellig-
keit und Wärme der Mauergeruch und das Ge-
dränge förmlich waren. Schließlich fanden wir
so fest eingestiegen, daß ich kaum noch bemerkte,
Christiane war bis dicht an die Absperrung vor-
gedrungen, und wir hatten das brennende Haus
hinter uns, das wie eine Rakete in der Nacht
leuchtete. Es war ein altes Fachwerkhäus, und
es gab da nichts mehr zu retten, aber die Nach-
barnhäuser mußten geschützt werden. Ich sah nicht
mehr, weil ich nicht mehr. Nur die hellsteins sah
ich, und ich hörte das Knistern und das Gewirr
vieler Stimmen wie Bienengehum.

Während einer unglückseligen Christines
Hand meine Finger so „it und ich merkte, doch
ich aufstieß. Doch mein Gedreht wurde vom
Schönen und Klaren anderer Stimmen überört:
Der Giebel flirrt ein. Ein altes Kinder ge-
ratterte? O Gott, der Giebel flirrt! Gierigkeit
drängte ich mich an Christiane, weil ich glaubte,
erdrückt zu werden. Sie aber hob mich auf den
Arm, und ich schloß nun über die Köpfe der Men-
schen hinweg. Ich sah einen Mann Schritt um
Schritt eine Leiter niedersteigen, langsam, fast
bedächtig, protest erlauchend von dem wütend
stillernden Feuerwerk des furchtbaren Brandes.
Auf dem Hüden trug er einen Sack, oder war
es ein Kind? Und im rechten Arm — auch im
rechten Arm trug er ein Kind. Neben mir,
hinter mir und vor mir tolle die Menge wie
im Fieber. Frauen hielten Schritte aus und
redeten die Arme über sich. „Schneller!“ brüllten
sie. „Der Giebel flirrt! Schneller!“ Christiane
sah mich nicht mehr, stürzte, und der
Mann hielt Stütze um Stütze.

Jetzt griffen Hände nach ihm — nach den
Kindern. Goret! Und frohlockte herzt der
Giebel, die Leiter zerplitterte, Funten haben
und Flammen rot, gelb, blau, fliegen in die
Nacht. Wie toll arbeiteten die Pumpen, um
die gebildeten Nachbarnhäuser zu schützen. Ich
aber erkannte zwischen all den hüpfenden, wilden
Schreien und der tüftelnden, wilden Helligkeit
Onkel Weet. An der Größe und den breiten
Schultern erkannte ich ihn. Er hatte den Helm
weit in den Nacken geschoben, während ihm die
Hände verbunden wurden. Denn er war es,
der im Feuer im letzten, im allerletzten Augen-
blick rettete. Da legte ich meinen Kopf
an Christianes Hals und begann zu weinen. Sie
aber ging mit mir davon. Sie ließ mich nicht
von ihrem Arm. Sie war fest wie die gute
Erde. Halb weinte ich nur noch ganz leise.
Christiane blieb bis zum Morgen grauen an
meinem Bett liegen, und wenn ich im Traum
das Getöse des Brandes wieder erlebte und
mit einem Schrei aus dem Schlaf fuhr, streifte
sie mein Gesicht und tröstete mich. Ich wurde
allmählich ruhig und harter wurde, und mit
der Zeit schloß ich den Gedanken dieser
Nacht. Das letzte, was ich vor dem Einschlafen
sah, war Christianes freundliches Gesicht und
vor dem Fenster die blaue Hoaxhüte. Eine
Hüte, herrliche Stimm, aber das Leben
sah wohl von fernem auf heute geändert haben,
irgendwie geändert, denn wichtig war sie für
mich nicht mehr.



„Da wird einem ja
ganz sonntäglich
zumute!“

Und das Schönste: So was Gutes kann man sich jetzt alle Tage leisten. Die neue Kurmark kostet auch nur 3½ Pfennig. Aber sie bietet dem Raucher Mehrwerte, die er in ihrer Summe bisher nur in den hohen Preislagen finden konnte. Besseres für dasselbe Geld — das ist wirklich Fortschritt!

Voll-Fermentation

Nur durch und durch fermentierte Tabake, die nachweislich mindestens zwei bis drei Jahre in Deutschland gelagert haben, kommen in die Kurmark-Mischung Das gibt einen Genuß: voll und mild wie alter Wein!

Handauslese

Blatt für Blatt wird der Tabakballen mit der Hand gelöst und mit der Hand von besonders geschulten Kräften ausgelesen. Erst nach der Handauslese beginnt die maschinelle Verarbeitung. Das Ergebnis: gleichmäßig Qualität und handwerklich ausgeglichener Charakter

Doppelt klimatisiert

Der Tabak, seine Umhüllung und seine Verpackung werden während des Lagerns und der Verarbeitung ständig klimatisch beeinflusst. In Spezial-Klimakammern wird das Aroma der einzelnen Tabaksorten unter den Bedingungen des „Heimat-Klimas“ der Provenienz zum Aufblühen gebracht.

Dreifach entstaubt

Jedes Tabakblatt wird sorgfältig von dem Staub befreit, der bei der Ueberfahrt und Lagerung sowie später im Lauf der Fabrikation anfallen konnte. Ein dritter Entstaubungsprozess beseitigt den feinen, beizenden Tabakstaub, der beim Schneiden und Verarbeiten des Rohtabaks entsteht. Das Ergebnis: die wuchtvolle Milde und Reinheit.

Versuchen Sie heute noch

Die neue

KURMARK



Mehrwerte - hoher Preislagen für nur 3½ Pfg!

So verachtet aller Ruhm

Das Schicksal eines Pariser Vorkriegs-Sterns.

Wegen Schulden und Mißachtung der Werte wurde in diesen Tagen aus ihrer armenigen Wohnung zu Paris eine gewisse Frau B. auf die Straße gesetzt. Sie ist nun obdachlos. Und doch war diese Frau einst ein Stern der Boulevardliteratur. Schon als Kind wirkte sie in Maeterlins „Blauer Vogel“ mit. In der Nachkriegszeit trat sie als leidende Schauspielerin in Boulevardtheatern auf und fand und spielte in mehreren Rollen und Operette. Auf der Höhe ihres Ruhms unternahm sie mit einer englischen Gesellschaft eine erfolgreiche Südamerika-Tournee. Nicht einen Mal war es a. u. a. Als sie aus Südamerika heimkehrte, fand sie, daß sich hier andere Bühnennormen auf den Brettern der Theater und Varietés emporgehoben hatten. Sie war verfallen und konnte ihren früheren Glanz nicht mehr erlangen. Als ihre Erbparrnisse dahin waren, als Schicksal und Fremde dahinschwanden, verfiel sie in das Elend der Armenlosigkeit.

Durch die Grafschaft Mansfeld

Zweiter Band des Werkes von Erich Neuj: Saalishes Mansfeld

Als wir vor einigen Jahren den ersten Band der „Wanderungen durch die Grafschaft Mansfeld“ mit zwei der Geschichte des Saalraumes erschienen, sprach mir bereits die Hoffnung aus, daß dieses Werk die Beachtung finden möge, die es in seiner Bedeutung weit über das mansfeldische Band hinaus verdient. Es ist mir der Natur angehängt hatte, fortgesetzt werden könne. Das ist nun geschehen mit der herausgabe des 2. Bandes. Der Erich Neuj nun den Saalishes Mansfeld gewidmet hat. Mit einer landeskundlichen Wanderung leitet der Autor den neuen Band ein und gibt dann eine landschaftliche und landwirtschaftliche Monographie von Saalgrünnde. Die himmelshöhe werden beschrieben und von den menschlichen Wäntungen und dem Burgenort Olofenburg erzählt der Verfasser, mit dem wir dann gemeinsam auf den Spuren eines Bismars wandern. Das Schloßgebiet von der Quelle bis zur Abzweigung lernen wir genau kennen und die Herrschaft Friedeburg, und mit einem Ausflug in die preußische Höhe und einer Stellen- und Jagdenfahrt in das Tal vom Heben und Gröbzig wird dieses Buch abgeschlossen.

Wir hatten über unsere feierliche veröffentliche ausführliche Besprechung des ersten Bandes mehrfach Gelegenheit, in einzelnen Wohnabteilungen aus diesem Buch auf die Zusammenhänge der menschlichen Geschichte mit unserer eigenen Heimat hinzuweisen. Das wird auch in diesem zweiten Bande wieder deutlich, und allein schon aus diesem Grund wird das Werk für uns besonders wertvoll, weil es manche Wänt in unserem Wissen ausfüllt. Doch nicht nur etwa für Heimatländer und Geschichtsforscher allein wurde dieses Buch geschrieben, sondern der Sieg mit dem Autor an Hand dieses Buches auf eine Wanderung durch die Grafschaft Mansfeld beginnt, der wird an vielen Freunden leider werden und doppelten Genuß uns für haben. Wenn es so möglich sein sollte, durch Worte und Bilder Kenntnisse und Erkenntnisse zu vermitteln und durch Schilderungen eine Liebe zu diesen Land zu wecken, so ist es Erich Neuj in hohen Maße gelungen dies zu erreichen. Aus vielen kleinen Einzelbildern formt er ein farbenhaftes und erlebnisreiches Mosaik, in dem kein charakteristischer Zug fehlt. Die Vergangenheit wird wieder lebendig und durch sie lernen wir die Gegenwart recht verstehen, denn man die Sachverständigen an der Landschaft wie auch an den Menschen formen, das bildet ihre eigene Art. Dies Saalgründ Mansfeld aber ist ein Flecken Erde, der zwar an äußeren Grenzen nicht besonders reich, dennoch durch innere Werte gekonnt ist. Diesen Schatz hat Erich Neuj uns helle Licht gerollt, geht hin und betrachtet ihn und dann macht euch selbst auf den Weg als lebend Gedendend durch dieses farbige Buch. Eine unendliche Arbeit steht darin, für die wir dem Verfasser, aber auch dem Verlag Oskar-Schneiders Nachf. Halle, dankbar sind. Nach dem zweiten Bande hat der Verleger alle Baumaterialien zuteil werden lassen, die die liebevolle Arbeit des Autors verdient. Um sie möchte man die Grafschaft Mansfeld bald wieder, zumal diese Wanderungen noch in mehreren Veröffentlichungen fortgesetzt werden sollen. Hermann Albrecht.

Landkreis Weissenfels

Unter dem Maibaum

Der Tag der Nationalen Arbeit im Kreise Weissenfels

△ Feiern. Unsere Ortsgruppen sind am Vormittag des Tages der Nationalen Arbeit dem Maibaum gedenkend. Es wird hierzu eine kleine feierliche Kundgebung und anschließend findet im Saale zum „Reinen Baum“ und auch im „Lössen“ ein fröhlicher Maibaum statt. Der WEST-Waifzug breitet die multifunktionale Unterhaltung. Die Einwohner werden gebeten, die Häuser wieder festlich zu schmücken.

△ Gedenkmäße. Unsere Einwohnerführung wird herzlich gebeten, ihre Häuser am Tag der Nationalen Arbeit festlich zu schmücken. Grün zum Hausbaum steht am Sonnenabendmittag im Hofe des Soltes „zum Löwen“ zur Verfügung. Der Gedenkmäße Maibaum wird am Sonntag unter Beteiligung zahlreicher freiwilliger Helfer aus dem Kreis fortgeführt. Er wird am 30. April, zwischen 13 und 14 Uhr, auf dem Baummarktplatz einstrahlen, nachdem er als Maibaum durch die Maibaumkommission im Kreis Weissenfels den Maibaum eingeleitet wird. Nach der Schmückung des Baumes und der Aufzucht durch Männer der Feuerwehr findet auf dem Baummarktplatz ein Maibaumfest statt. Am 18. Uhr spielt die Jugend am Maibaum „Mit Treiben den Winter aus“. Am 20. Uhr ist im „Schützenhaus“ Kameradschaftliches Beisammeln mit Unterhaltung und Maibaum. Am 1. Mai wird dann im „Schützenhaus“ die Übertragung der Reichsfeier durchgeführt, nachdem hier eine feierliche Feier durchgeführt wurde. Nachmittags steigt auf dem Sportplatz im Kreis Weissenfels das traditionelle Fußballspiel zwischen Sportvereinen.

Widwid von Hg. Loh

△ Widwid. In einer kurzen Feierstunde am Mittwochabend im „Lössen“ wird die feierliche Beerdigung des Weissenfels nach Erfurt lebenden Kreisamtsleiters Hg. Loh durchgeführt. Der Beerdigung am 29. April, 19 Uhr, im Saale, sprach im Namen der Weissenfels der Kreisamtsleiter Dr. Heine und des Kreispersonalleiters der Weissenfels Dr. Heine. Er beauftragt mit der Beerdigung im Saale der Kreisamtsleiter Dr. Heine den Beerdigungsausschuss mit Wirkung vom 1. Mai.

Maibaum wird Sonntag eingeleitet

△ Maibaum. Wie in den Vorjahren, wird auch diesmal der Nationalen Arbeit der Maibaum im Kreis Weissenfels am Sonntag, den 30. April, eingeleitet. Die Maibaumkommission wird hierzu am Sonntag, den 30. April, um 13 Uhr im Saale, Sportplatz, Maibaum und Maibaumfest stattfinden. Am 18. Uhr ist im „Schützenhaus“ Kameradschaftliches Beisammeln mit Unterhaltung und Maibaum. Am 1. Mai wird dann im „Schützenhaus“ die Übertragung der Reichsfeier durchgeführt, nachdem hier eine feierliche Feier durchgeführt wurde. Nachmittags steigt auf dem Sportplatz im Kreis Weissenfels das traditionelle Fußballspiel zwischen Sportvereinen.

Ausflug für die Volkszählung

△ Volkszählung. Für die am 17. Mai d. J. stattfindende Volks-, Berufs- und Betriebszählung hat der Oberbürgermeister in den zu bildenden Zählungsausschuss Ratsherren Freige und Stadtrat Müller berufen. Die Volkszählung lautet: Oberbürgermeister, Zählungsausschuss, Weissenfels. Das Büro für die Zählung befindet sich Leopold-Str. 14 (Wohlfahrtsamt), Zimmer 23. Tel. Nr. 3281, Januar 27.

Strafbarer Junge tödlich überfahren

△ Weissenfels. Am Mittwochabend gegen 17 Uhr fuhr ein achtjähriger Junge, auf einem Pedal seines Vaters fahrend, auf dem Feldweg zur Zeitzeiger Straße hinunter. Dabei lief er gegen den Aufwärtigen eines Lastkraftwagens laufende Kollegen, fuhr und wurde überfahren. Nach während der Überführung ins Krankenhaus ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Wer ist der Täter?

△ Weissenfels. Am 25. April gegen 16 Uhr wurde eine Frau auf der Alten Zeitzeiger Landstraße am Scherndorf von einem unbekannten jungen Menschen überfallen und Geld gestohlen. Der Täter wurde sofort festgenommen. Die Frau ist verwundet, durch die starke Gegenwehr der Frau sind auch Sachgegenstände bei der Täter bei dem Spionageamt Kreis- und Weissenfels konfisziert.

Der Täter ist etwa 20 bis 25 Jahre alt, hat dunkelbraunes, langgestricheltes Haar, war ohne Kopfbedeckung und trug grüne Sportkleidung mit langer Hose. Er hatte ein Fahrrad bei sich, auf dem er auf dem Gegenüber eine Klemme und einen braunen Gummireifen gefastet hatte. Wie diesen Fahrrad soll er noch keinen möglichen Bezug auf den Zeitzeiger Straße beim Scherndorf, „Eckel Weissenfels“ in einem Feldweg, der

einigen Höhenmaßen und der 66.-68. der Weissenfelsstraße 107 Hiffer, Berlin.

△ Tagewerben. In unserem Ort wird der Maibaum am Sonntag, 30. April, vormittags, von der Deutschen Arbeitsfront geleitet. Im 20. Uhr beginnt ein Maibaumfest und dann ein fröhlicher Maibaum. Der WEST-Waifzug breitet die multifunktionale Unterhaltung. Die Einwohner werden gebeten, die Häuser wieder festlich zu schmücken.

△ Weissenfels. Die Weissenfels-Druckgruppe wird in diesen Tagen Kontingente an die Einwohnerführung ausstellen, damit zum 1. Mai die Häuser festlich geschmückt werden können.

△ Weissenfels. Am 30. April treten sämtliche Ortsgruppen, Vereine und Selbstorganisationen am Osttag Boigt an, um den Maibaum festlich einzuleiten. Der Baum wird auf dem Dorfanger aufgestellt. Die Teilnehmer marschieren dann nach Weissenfels, um ebenfalls ein Maibaum aufzustellen. Abends ist hier im Saale ein Maibaumfest. Am 1. Mai wird ein großes Fest der Schützen stattfinden. In diesem Fest wird die Jugendübertragung und die Übertragung der Führer in Weissenfels stattfinden. Nachmittags findet im Saale ein Maibaumfest statt. Am 16. Uhr ist im Saale ein Maibaumfest (Saale) und am 19. Uhr in Weissenfels (Saale) Boigt Maibaum.

nach dem Festabend führt, eingebogen und davonzugehen sein.

△ Weissenfels. Die Weissenfels-Druckgruppe wird in diesen Tagen Kontingente an die Einwohnerführung ausstellen, damit zum 1. Mai die Häuser festlich geschmückt werden können.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Weissenfels. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

Ins dem Zeitzer Land

Der Gärtner Emil Paker, Bauplatz 2. Wir gratulieren!

12 Kinder - nur 1 Lehrer! z. Lukas. Seit dem 1. April ist bekanntlich bei uns ein Lehrermangel, weshalb, da eine Lehrkraft verfehlt wurde, Insere 12 Kinder werden nun mit einem Lehrer unterrichtet. Es ist zu hoffen, daß dies nur eine kurze, vorübergehende Maßnahme ist und bald die notwendige Stelle durch einen neuen Lehrer besetzt wird.

Endgültig angeheft. z. Dronzig. Die wissenschaftliche Lehrerin A. S. J. Hansen, die seit 1933 an der hiesigen Gewerbeschule tätig ist, wurde nunmehr endgültig angeheft.

Vändliche Berufsschule Dronzig. z. Dronzig. Das neue Schuljahr der vändlichen Berufsschule begann mit einer Ansprache des Schulleiters Rektor H. H. H. Im Sommerhalbjahr erstreckt sich der Unterricht auf die Nachmittagsstunden und zwar von 14 bis 18 Uhr. Es unterrichten die Lehrer Großmann und Luch.

Terminanforder. „Wie ist es?“ fragt Wäde, „worauf gehen wir mal wieder zusammen an?“

„Guten Abend!“ überlegt Kedermann. „Ich bin in der Sitzung.“

„Guten Abend!“ überlegt Kedermann. „Ich bin in der Sitzung.“

„Guten Abend!“ überlegt Kedermann. „Ich bin in der Sitzung.“

„Guten Abend!“ überlegt Kedermann. „Ich bin in der Sitzung.“

„Guten Abend!“ überlegt Kedermann. „Ich bin in der Sitzung.“

„Guten Abend!“ überlegt Kedermann. „Ich bin in der Sitzung.“

Rund um Querfurt

△ Querfurt. Am 25. April gegen 16 Uhr wurde eine Frau auf der Alten Zeitzeiger Landstraße am Scherndorf von einem unbekannten jungen Menschen überfallen und Geld gestohlen.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

△ Querfurt. Am Sonntag, 30. April 1933, führt der Kreis Weissenfels der Weissenfels-Kraft durch „Grenze“ eine Sonderfahrt ins Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald. Die Fahrt führt durch Weissenfels und Schwarzwald.

Wenn Besuch kommt

zeigt die Hausfrau gern ihre Koch- und Backkünste. Ich möchte Ihnen dabei helfen. Beachten Sie meine Anzeigen mit nützlichen Hinweisen für das Backen und die Bereitung leckerer Süßspeisen! Wie man aus einem Teig von 3/4 bis 1 kg Mehl 3 feine Gebäcke zugleich herstellen kann, zeigt Ihnen das bunte Bilderblatt „Wenn Besuch kommt“, erhältlich bei Ihrem Lebensmittelhändler, sonst gern kostenlos von Dr. August Oetker, Bielefeld



Karl Lerbs:

Unterbrochenes Erlebnis

Ein Leutnant, dessen jungfräuliche Art sich unter dem dicken Griff unerbittlichen Erlebens zu bewährter Männlichkeit gefestigt hatte, besaß seinen Anteil an den wilden handlichen Kämpfen durch eine Fahrt in die lange entlegene Heimat unterbrochen, in Richtung den nach Deutschland bestimmten Weg. Er traf im Anteil mit einem Hauptmann zusammen, der vor dem Kriege in einem neofantastischen Städtchen den Boden eines Amtsrückers ausgefüllt hatte und durch den nervenaufspannenden Nachdienst in einem belagerten Stützpunkt aus der letzte bestimmten Befreiungsfahrt zumehrer Jahre aufgeschoben worden war. Da der ältere Offizier an der betriebl. Dienstleistung des jüngeren ein reich erprobtes Gefallen fand, versorgte ihnen die Zeit, da der Junge seinen Weg durch den requirierten angenehmen Tag nahm, in autem Gespräch folgende Szenen.

Erst als der wirre Klirrlang der über viele Meilen hinziehenden Räder sie aus dem Gebirge des ersten deutschen Bahnhofs entführte, wurde das annehmend einflussreiche Meinsein der beiden Männer durch eine junge Dame unterbrochen. Inzwischen die neue Bekanntschaft sich mit anmutig runden, höheren Proportionen ihres geschmeidigen Körpers augenfällig für eine längere Fahrt einrichtete, tröpfelte das unwillkürlich verlangsamte Gespräch der Herren in häßlichen Worten weiter, da sie beide in der unangenehmen, aber trotzdem grinsenden Art, wie sie Männern von Welt eignet, ihre Beobachtungen anstellten.

Das übereinstimmende Ergebnis war die Befestigung großer natürlicher Reizge, der durch eine schelmische, nicht unangenehme Soffetierie eher vermehrt als vermindert erschien. So kam es, daß dem Leutnant das

NIVEA **ZAHNPASTA** **Herrlich erfrischend**
gründlich reinigend und dabei den Zahnschmelz schonend.
Grosste Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Zusammenreffen wie ein Gruß und Verzweigen lange erprobter freibühler Feindstöße war, und es sah sich alsbald der reineren Festlichkeit, die das Weite mit hellen Tönen und melodisch klingenden Klängen erfüllte, in ein heiteres Gespräch verwickelt, in dem er sich in immer mehr aufeinander folgende Probleme wieder befaßte.

Darüber entging es ihm, daß der ältere Kamerad allmählich in ein Stillstehen verfiel, das seinen Wunsch in einer tiefen nicht recht erklärlichen Verwirrung lag. Hätte jemand sich ihm als Folge einer unglücklichen Neigung geäußert, so würde er das sicherlich weit von sich gewichen haben, immerhin gemaßte er so viel Worte über ihn, daß er, obwohl seinem Heißsein noch ziemlich fern, seinen Zügel einbänderte und sich, anfangs überaus beherrschend, einem unterbrochenen Satz mit der Zeitnahme näherte.

Die jetzt fertiggestellte Freileitung durch den Mann Ginecaco bildet das schwierigste Gerüst einer fast 2000 Kilometer langen Drahtverbindungs vom Atlantischen zum Stillen Ozean. Sie hat nach Osten eine 400 Kilometer lange Fortsetzung, die ebenfalls als Freileitung neu angelegt wurde und sich bis zur Stadt Mexiko erstreckt. Dort findet sie Anschluß an das bestehende

Diese letzte Wendung der Dinae brachte es mit sich, daß in dem Zeitpunkt, der erst nur dem zirkulierenden Regen seines nach langer Dast nurder Inzucht aufwallenden Blutes nahegeben hatte, ein Plan entstand, der, anfänglich fast erstickend und abnehmend beiseite gelassen, sich bald unwiderstehlich andrängte.

Nach dieser dem unerschütterten Jut durch den Schwanz eines langen Stummels folgte, er hob sich nach einem letzten kopfschüttelnden Hörgen der junge Offizier und löste sich in herzlichster Spannung von dem, um eine der möglichen Folgen seines Zuns zu gedenken, von den willkürlich lösenden Lippen seines amantischen Gegenübers die Befreiung dieser wunderbar erregten Stunde zu pflichten. Da geschah es, daß er innehielt, in dem unabweisbaren, alle Herzen durchdringenden Gefühl, daß jemand neben ihm stehe. Er hat einen unheimlichen, heftig aufsteigenden Griff ins Dunkel und hielt einen Gegenstand in den Händen, in dem er tief erdröndend die Sichelblöße des Hauptmanns erkannte.

Es ist sicher, daß beide Männer sich nach dieser Begegnung wieder an ihre Plätze versetzten und die ihnen noch verbleibende kurze Spanne Zeit für sich benutzten, ihre ins Bewußtsein gekehrten Umgebungen zurückzugewinnen. Nicht sicher aber liegt es, ob die junge Dame, die an diesem Anlaß gewesen

Unterhaltungsblatt



war, das unterbrochene Erlebnis innezuward. Denn beide Offiziere sagten seinen Blick in ihr Gesicht. Der Leutnant sah ungewohnt zum Fenster hinaus, um nicht zu zeigen, daß ihn nach anfänglichem Herzer eine kaum begründbare Zufallsanomalie; und der Hauptmann, dem das Blut in die Ohren gefahren war, fuß vorgeneigt, mit einer schiefen Stelle zwischen den Brauen, und ließ den Jern über sich selbst an der

heftig aufsteigen den Fingern gewinkelten Kunde seines launig unheimlichen Erbels ans.
Als indessen der Hauptmann, seinem Heißsein nahe, von dem jungen Kameraden Abstand nahm, da sah der Leutnant in dem Gesicht des anderen ein gültiges und von leichter Traurigkeit überdecktes Lächeln, und er umspannte die bargeleitete Hand mit seinem Dand. Er begriff plötzlich, daß dem

älteren Kameraden diese Stunde mehr bedeutete als den überlängten heftigsten Besichtig auf eine stichig lodende Fädelerei. Und er blieb auf der ferneren Fahrt schweigend und sinnend, da er sich nicht eines billigen erregenden Etwas freuen mochte. Denn er fühlte tief, daß ihn in diesem Erlebnis einiges und häßlicheres Schicksal mahnend gestrichelt hatte.

Professor J. Herrmann:

Zwölftausend Masten führen durch die Wüste

„Flahmänner“ am Werk — Man wird lebhaft an die Werke von Karl May erinnert

Karl May, dessen Romane und Erzählungen aus dem wilden Westen Nordamerikas von uns in jungen Jahren eifrig verschlungen wurden und nach denen man noch im Alter gelegentlich greift, hat seine Väter auch mit den Schreden der Sand- und Sturmwüste bekannt gemacht. Die unter dem spanischen Namen Plano Ginecaco und mit der englischen Bezeichnung Great Plain in die Landkarten des mittleren Teiles der Vereinigten Staaten von Nordamerika eingetragen ist, jene 1000 bis 1500 Meilen über dem Meerespiegel liegende unwirtliche Gegend in Texas und New Mexico ist von dem Autor G. o. n. o. so benannt, der im Jahre 1842 seinen Weg durch die Wüste mit Vätern antrat. Karl May hat mehrfach den erblühten Kampf gegen die „Flahmänner“ geschildert, die diese Plaine herauszogen und in falscher Richtung wieder einleiteten, um die Karawanen in die Irre zu führen, so daß sie den „Wintern des Plano“ zum Opfer fallen mußten.

Im verflochtenen Jahr sind andere „Flahmänner“ in jenen Plano am Werk gewesen. Hunderte von Arbeitern und Ingenieuren hatte die amerikanische Telephon- und Telegraphen-Gesellschaft einstellt, um durch seine Säule eine lange Fernspreitung zu bauen. Sie wird von einer schmutzigen Meise harter Soldaten getragen, beginnt im Eben bei Amarillo und verläuft 400 Kilometer entlang fast genau auf dem 36. Breitengrad bis zur Stadt Albuquerque im Westen. Eine alle 35 bis 40 Meiler wurde ein Mast gesetzt, so daß nicht weniger als 12.000 solcher Masten benötigt wurden. Zur Spreizung der Leiter für diese Masten erforderte man 3000 Kilogramm Zinnant.

Man wird lebhaft an die Schilderungen von Karl May erinnert, wenn von diesen Leuten berichtet wird, daß sie im Sommer nur etwa acht Tage ohne furchtbare Sandstürme auszuweichen seien und daß, wenn es endlich einmal regnete, das ganze Wasser auf einmal an den Wolken herunterstürzte. Wegen des Sandsturms schloste man sich durch Schutzgräben und den Geomastern stürzende Gesichtshüllen.

Berichterung der deutsch-jugoslawischen Freundschaft



Der jugoslawische Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch als Gast des Reichsaussenministers auf dem Empfangabend im Hotel Esplanade in Berlin. Von links: Staatsminister Dr. Meißner, Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch, der deutsche Gesandte in Belgrad, von Heeren, und Reichsminister Funk.

weitergezogene Fernspreitung, das sich über den halben nordamerikanischen Kontinent der Höhe des Atlantischen Ozeans ausbreitet.
Nach Westen erstreckt sich die Leitung von Albuquerque über eine Entfernung von 1000 Kilometern bis Albuquerque fort, wo sie schließlich an ein schon früher verlegtes Kabel hat, das nach 150 Kilometern Los Angeles erreicht und von dort bis San Francisco weiterführt.

Die Leitung ist im Nordost festgelegt und wird für den notwendigen Betrieb eingerichtet. Der elektrische Strom soll nämlich nicht einfach so verläuft werden, wie es in den höchsten Fernspreitungen geschieht, in denen über eine Stm und Mischleitung, also über zwei Drähte, jeweils nur ein Geleit geführt wird. Da die neue Leitung über das halbe nordamerikanische Festland ausbreitend weiter ist, muß sie besser ausgerüstet werden. So gehen nicht weniger als 16 Geleitpaare gleichzeitig über eine einzige Doppelleitung.

Man macht dies ähnlich wie bei der drahtlosen Übertragung im Rundfunk, wo ja auch gleichzeitig mehrere Sendungen durch den Äther schwingen. Sie gelangen alle, ohne sich zu hören, an die richtige Adresse, wenn die Empfänger auf die Sender abgestimmt sind. Jeder Sender läßt seine Programme auf der für ihn bestimmten Welle in den Raum. Wer einen bestimmten Sender hören will, muß seinen Empfangsapparat so einstellen, daß er gerade auf diese Welle anpricht und gegen alle anderen Wellen unempfindlich ist. Die Schwingungszahlen der Rundfunkwellen sind unerbendlich hoch und liegen um eine Million herum. Sie sind untereinander so weit verschieden, daß in heutiger Zeit kein Sender näher als bis auf 9000 Schwingungen in der Sekunde an einen anderen herankommt.

Ähnliches geschieht, wenn man über eine Drahtleitung gleichzeitig mehrere Geleitpaare führen will. Zerst der Weiterrollen, die Ströme, die durch die Leitung fließen. Auch sie führen unerbendlich hohe Schwingungen aus; allerdings nicht Millionen, sondern nur um 100.000 in der Sekunde herum. Für jedes Geleitpaar benötigt man einen besonderen Strom mit eigener Schwingungszahl und jeder dieser Ströme ist von seinem Nachbar um einige tausend Schwingungen in der Sekunde entfernt.

Wie im Rundfunksender die ungewehrtoch erforderten Schwingungen von den Klängen des Mundfunkgerätes befreit werden, so tragen die sehr hoch schwingenden Ströme, die Trägerströme, in den Fernspreitungen die Geleitpaare. Alle Trägerströme laßt über sich fließen an gleicher Zeit durch die Drahtleitung. Am ihrem Ende werden sie aber tief fäherlich voneinander gelöst, wobei die Einrichtungen ähnlich sind wie die zum Abstimmen dienenden Teile in den Rundfunkempfängern. So ist einem bestimmten Trägerstrom zugehörige Geleitpaare eines Teilnehmer in Mexiko oder an die Westküste über an seinem Partner in Albuquerque am anderen Ende der 2000 Kilometer langen Leitung.

Der alte Spanier Coronado würde sich nicht wenig wundern, wenn er die neue Weltentdeckung sehen könnte, die heute an Stelle seiner 1542 die Wüste durchzieht und die nicht mehr halbverwahrten Wanderern den rechten Weg zeigt, sondern ein wichtiges Glied in der fernmündlichen Verbindung zwischen den Küsten der beiden Ozeane bildet.

Gyzanthinen wachsen besser mit Bier!

Ein Vortellnehmer in Grondon hat eine interessante Entdeckung gemacht. Er war ein großer Blumentüchler und pflanzte in jedem Jahr eine größere Anzahl Gyzanthinen-Zwiebeln in Gläsern aus. Einmal aber bereitete ihm ein Fehler, den er vor die Tür gelockt hatte, einen Ertrag. Der kleiner gab nämlich das Wasser aus den Gläsern aus und füllte alles Bier hinein. Wer aber behauptet, das Gyzanthinen-Zwiebeln, als sich die Zwiebeln mit die aus ihnen hervorgekommenen Blumen mit einer ungewöhnlichen Schnelligkeit entwickelten und viel schneller zum Blühen kamen als unter normalen Verhältnissen. Der Vortellnehmer stellte auf einer Ausstellung in Grondon seine Gyzanthinen zur Schau und hat die Frage offen, was er als Erklärung für diese Gyzanthinen benutzt habe. Niemand kam auf die Idee, daß diese Blumen durch Bier die prächtvolle Gestalt angenommen hatten.

Rechtsberatung aus dem Geleitreich

Eine große Kamdie, in deren Mittelpunkt eine „Rechtsberatung aus dem Geleitreich“ stand, bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Obersten Zivilgericht in London. Sie endete mit einem Urteil, das in trockenem Gegensatz zur Wirklichkeit steht, die ein verlorener Indischer-Schiffung aus dem Reiche Mantus in das indische Land Feen weiten Feinde geschickt hatte. Goffentlich grüßt die „grane Feder“ nicht den Tomahaw und sieht auf den Kriegspfad gegen die undankbaren Richter des 20. Jahrhunderts! Die „grane Feder“ war mit einer Londoner Schullehrerin durch die Hilfe eines Mediziners, einer Frau Bruce, in Verbindung gekommen. Diese Verbindung mit dem Geleitreich geschloste sich für die Lehrerin sehr rentabel, denn der Geist überredete sie durch das Medium auf Grund seiner überirdischen Beherrschung Gicht, eine außerordentlich löbende Schwabens-erzählung wegen eines Infanzfalls aufzunehmen. Die Lehrerin besogte den Rat des vertriebenen Indischer-Schiffung und erzielte in dem Prozeß tatsächlich eine erhebliche Entschädigungssumme. Bei den weiteren Szenen verstandete die „grane Feder“ durch den Mund der Mrs. Bruce, daß das Medium für die Herstellung der Verbindung zwischen den ewigen Goggründen und dem nebeligen London doch auch einige hundert Pfund Anteil bekommen müste, eine Summe, die bei den höheren Unterhaltungen mit der „grane Feder“ sich noch erhöhte. Die Lehrerin schloste tatsächlich einen Vertrag, der nach dem Geleitreich ein hohes Wort ausmacht. Die Gruben der inawischen Verstorbenen verlangen nun jedoch vor Gericht dieses Geld von Mrs. Bruce zurück und das Gericht ist sich dieser Auffassung an, obwohl die Lehrerin nur einem Pfund mit dem Zampfabla „ans dem Feitreich“ gelangt war!

Wie Seinen geborgen zu wissen, stärkt den Willen zur Tat.

Erfolgreiche Männer haben ihr Leben versichert!

